

Themen der vergangenen Sitzung:

1. **Öffentliche Sitzungen**
2. **Online-Konsultation zum neuen WDR-Gesetz**
3. **Vierteljahresbericht des Intendanten**
4. **Reorganisation des Hörfunks**
5. **Finanzen und Beteiligungen**
6. **Medienpolitik**
7. **Neues Mitglied für den Programmausschuss**
8. **Ausblick auf die nächste Sitzung**

1. **Öffentliche Sitzungen**

Ab dem 27. März 2015 sind externe Zuhörer/innen herzlich willkommen – denn wie im Januar beschlossen hat künftig jede Sitzung des WDR-Rundfunkrats einen öffentlichen Teil. Zudem gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Termin außerhalb Kölns, damit Interessierte aus anderen Landesteilen das Aufsichtsgremium vor Ort erleben können: Im November 2015 tagt der WDR-Rundfunkrat in Detmold. Nach dem WDR-Gesetz steht es dem Rundfunkrat frei, öffentliche Sitzungen abzuhalten. Diese Möglichkeit nutzt er verstärkt bereits seit 2012. So gab es in den vergangenen Jahren jeweils drei Termine, zu denen externe Gäste geladen waren. Dass nun jede Sitzung einen öffentlichen Teil haben wird, ist für das Gremium eine wichtige Maßnahme, seine Arbeit noch transparenter zu gestalten.

Über Termine, Themen und Sitzungen des WDR-Rundfunkrats informiert das Gremium im Internet unter www.wdr-rundfunkrat.de

2. **Online-Konsultation zum neuen WDR-Gesetz**

Um Transparenz und Beteiligung der Öffentlichkeit geht es auch in der Online-Konsultation der Landesregierung. Unter www.wdrgesetz.nrw.de bietet sie noch bis 19. März 2015 allen Bürgerinnen und Bürgern, interessierten Fachleuten und Organisationen die Möglichkeit, sich über Struktur und Angebote des WDR zu äußern. Die Anregungen fließen in das Verfahren zur Novellierung des WDR-Gesetzes ein. An der Konsultation wird sich auch der WDR-Rundfunkrat beteiligen.

3. **Vierteljahresbericht des Intendanten**

Regelmäßig fasst der WDR die Reaktionen des Publikums auf Angebote des WDR in Hörfunk, Fernsehen und Internet zusammen. In der Februar-Sitzung des Rundfunkrats informierte Tom Buhrow das Gremium über förmliche Programmbeschwerden und Eingaben aus dem letzten Quartal 2014. Der Bericht wird demnächst auf der Online-Seite des WDR veröffentlicht: [Publikumsstelle: Themen rund um den WDR](#)

4. **Reorganisation des Hörfunks**

Den Umbau der Hörfunk-Wellen im WDR werden der Rundfunkrat und sein Programmausschuss kritisch-konstruktiv begleiten. Hörfunkdirektorin Valerie Weber hatte die Gremien früh über aktuelle Pläne informiert, den Hörfunk durch eine neue Struktur für die Zukunft zu rüsten. Ihre Ziele sind eine bessere publizistische Verwertung von exklusiven Inhalten, mehr Beweglichkeit und schneller Entscheidungswege. Dazu wählt sie den Weg einer „dualen Flottenstrategie“: Die drei Sparten- und Kulturprogramme WDR 3, WDR 5 und Funkhaus Europa bleiben zunächst bei der Direktion angebunden. Daneben will sie die Wellen, die ein breites Publikum ansprechen, unter eine Führung stellen – also 1LIVE, WDR 2 und WDR 4. Für das öffentlich-rechtliche Aufsichtsgremium steht der Erhalt der hohen Programmqualität im Mittelpunkt. „Diese Umstrukturierung bietet große Chancen“, sagt Ruth Hieronymi, die Vorsitzende des Rundfunkrats. „Dabei muss es in erster Linie darum gehen, den WDR inhaltlich optimal aufzustellen“. Die Gremienmitglieder werden sich in

den kommenden Monaten mit den Folgen des Umbaus für Programm und Mitarbeiter/innen ausführlich befassen.

5. Finanzen und Beteiligungen

Im jährlichen Beteiligungsbericht stellt der WDR sein Engagement in externen Unternehmen dar. Als Instrument eines transparenten Beteiligungscontrollings gibt der Bericht einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse der WDR-Beteiligungen sowie deren Beziehungen zum WDR. Mit dem Bericht für das Jahr 2014 hatte sich der Haushalts- und Finanzausschuss eingehend befasst und ihn als umfassend und sehr gut gestaltet bewertet. Diesem Lob schloss sich der WDR-Rundfunkrat in seiner Sitzung an.

[Töchter und Beteiligungen](#)

Zudem ging es in der Februar-Sitzung um Mehreinnahmen durch das neue Beitragsmodell – zahlreiche Medien hatten darüber kritisch berichtet. Vom Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio hatte sich der Haushalts- und Finanzausschuss die Zusammenhänge ausführlich erläutern lassen. Darüber berichtete der Vorsitzende Heinrich Kemper im WDR-Rundfunkrat. Die Erträge aus dem Rundfunkbeitrag seien tatsächlich höher, als vor der Umstellung vom Gebührenmodell auf den Rundfunkbeitrag 2012 angenommen. Das resultiere vor allem aus dem Datenabgleich mit Einwohnermeldeämtern, durch den sehr viele, bislang nicht gemeldete Zuschauer/innen und Hörer/innen anzumelden seien. Das sei verbunden mit einem immensen, zusätzlichen Arbeitsaufwand, der nicht vorhersehbar gewesen sei. Die Leistung des Beitragsservice, die Folgen der Umstellung zu bewältigen, sei voll und ganz anzuerkennen. Zudem begrüße er die steten Bemühungen, den Service für Beitragszahler/innen trotz des hohen Arbeitsaufkommens zu verbessern. Der Beitragsservice selbst hatte öffentlich klargestellt, dass im Jahr 2013 der Gesamtbetrag der Beitragseinnahmen um gut 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf knapp 7,7 Mrd. Euro gestiegen ist. Die Erträge für 2014 stehen noch nicht fest, bezogen auf die Beitragsperiode 2013 bis 2016 sind valide Aussagen erst 2017 möglich. Dabei dürfen die Sender Mehreinnahmen nicht ausgeben. Sie fließen in eine Rücklage, über deren Verwendung entscheidet die Politik auf Basis des Berichts der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten) im kommenden Jahr.

[Informationen über den Beitragsservice](#)

6. Medienpolitik

Durch das Internet wachsen verschiedene Medien immer stärker zusammen („Konvergenz“). Zudem streben neue Akteure mit grenzüberschreitenden Geschäftsmodellen auf den Markt. Soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk seiner gesellschaftlichen Aufgabe weiter nachkommen, darf er nicht auf bestimmte Verbreitungswege reduziert werden. Seine Inhalte müssen auf neuen digitalen Plattformen auffindbar sein. Sie müssen außerdem auch zeitlich so angeboten werden können, dass es den veränderten Nutzungsgewohnheiten des Publikums entspricht. Vor diesem Hintergrund hat der WDR-Rundfunkrat in seiner Februar-Sitzung zwei medienpolitische Stellungnahmen verabschiedet.

Zum einen fordert das Gremium eine zeitgemäße Regulierung der Medienlandschaft. Notwendig sei eine politische Grundsatzentscheidung, die Konzentrationstendenzen korrigiert. Die Überlegungen zum Thema fasst das Gremium in „**neun Thesen zu Meinungsmacht und Medienmarkt**“ zusammen: [Medienpolitische Positionen des WDR-Rundfunkrats](#)

Zum anderen spricht sich der WDR-Rundfunkrat **gegen starre Fristen für Angebote im Internet unter der Voraussetzung einer angemessenen Vergütung der Urheber und Produzenten** aus. Das Gremium ist gegen die im Rundfunkstaatsvertrag vorgegebene Sieben-Tage-Regel für Telemedien. Danach dürfen öffentlich-rechtliche Sender aktuelle Beiträge (u. a. Tagesschau außer 20 Uhr, Morgenmagazin, Nachtmagazin) nur bis zu sieben Tage im Netz einstellen. Stattdessen sollen sachbezogene Kriterien die Dauer von Angeboten im Netz bestimmen: der journalistisch-redaktionelle Anlass, die Verfügbarkeit nötiger Rechte und die Wirtschaftlichkeit. Diese Vorgaben hätten WDR und ARD bei den Verhandlungen über den Rechteerwerb zu berücksichtigen.

Besonders wichtig ist dem Gremium dabei die angemessene Vergütung der Inhalte. Das betont Horst Schröder, Vorsitzende des Ausschusses für Rundfunkentwicklung im WDR-Rundfunkrat: „Die Angebote im Netz müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Vergütung der Urheber- und Produzenten stehen.“
[Pressemeldung: WDR-Rundfunkrat gegen starre Fristen für Angebote im Internet](#)

7. Neues Mitglied für den Programmausschuss

Der WDR-Rundfunkrat hat drei Fachausschüsse, die Inhalte vertieft beraten und Beschlüsse des Rundfunkrats vorbereiten: Den Programmausschuss, den Haushalts- und Finanzausschuss sowie den Ausschuss für Rundfunkentwicklung. Neues Mitglied im Programmausschuss ist seit 19. Februar 2015 Roland Staudé. In den Rundfunkrat entsandt wurde er kürzlich vom DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, seine Stellvertreterin ist Jutta Endrusch.

[Der WDR-Rundfunkrat und seine Ausschüsse](#)

8. Ausblick auf die nächste Sitzung

Der öffentliche Teil der Sitzung am 27. März 2015 in Köln startet voraussichtlich um 14:15 Uhr. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Rundfunkrats unter der unten stehenden E-Mail-Adresse gerne entgegen. Zwar dürfen sich externe Gäste während der Sitzung nicht zu Wort melden. Im Anschluss besteht aber die Möglichkeit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern des Rundfunkrats auszutauschen.

Weitere Informationen über Sitzungen, Mitglieder und Aufgaben des Gremiums finden sich auf der Internetseite <http://www.wdr-rundfunkrat.de>

=> An- und Abmeldungen dieses Newsletters sowie Kommentare bitte an rundfunkrat@wdr.de